

# Die Neue Hochschule **DNH**

FÜR ANWENDUNGSBEZOGENE WISSENSCHAFT UND KUNST



## Studieren geht über Absolvieren

**Campusnotizen**  
Musik eröffnet neue Horizonte  
**4**

**hlb aktuell**  
DNH im Gespräch mit HRK-Vizepräsidentin Prof. Monika Gross  
**20**

**Aus Wissenschaft & Politik**  
Bayern fördert Entrepreneurship-Ausbildung  
**31**

**Wissenswertes**  
Urteil zur Konsumtion besonderer Leistungsbezüge in Niedersachsen  
**34**



## Campusnotizen

- 4 **Hochschule Esslingen:**  
Musik eröffnet Horizonte über das Studium hinaus  
**HMKW Berlin:** Philosophie im digitalen Zeitalter
- 5 **Hochschule Eberswalde:**  
ALNUS e. V.
- 6 **Hochschule Bremen:** SPAGAT auf dem TELLERRAND

## Fachaufsätze

- 22 **Wo sind deutsche Hochschulen in den Social Media?** | Von Dr. Matthias Johannes Bauer
- 26 **Bildung 4.0 aus Sicht der Wirtschaftswissenschaften** | Von Prof. Dr. Felicitas G. Albers und Prof. Dr. Wolfgang Renninger

## Titelthema: Studieren geht über Absolvieren

- 8 **Wie aus BWL-Studenten Manager werden** | Von Prof. Dr. Fabian Dittrich
- 12 **Lehre 4.0 revolutioniert E-Learning in Hochschule und Weiterbildung** | Von Prof. Dr. Dr. Heribert Popp und Monica Ciolacu
- 16 **„Frischzellen“-Projekt zur Förderung neuer Lehr- und Lernformen** | Von Prof. Dr. Alexander Tsipoulanidis

## Aus Wissenschaft & Politik

- 30 **Baden-Württemberg:** care4care: Neuer Forschungsverbund entwickelt Strategien gegen den Fachkräftemangel in der Pflege
- 31 **Bayern:** Wissenschaftsminister gibt Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung mit dem Schwerpunkt Digitalisierung bekannt  
**Niedersachsen:** Kindheitspädagogik gestärkt
- 32 **Hochschulfinanzierung:** Mehr als eine Milliarde Euro jährlich für ostdeutsche Hochschulen gefordert
- 33 **Hochschulrektorenkonferenz:** HRK-Hochschulkompass erweitert und optimiert

## h/b aktuell

- 20 **DNH-Sommerinterview: HRK-Vizepräsidentin Monika Gross blickt auf ein Jahr im Amt zurück** | Von Dr. Karla Neschke
- 21 **h/b-Kolumne: Grundfinanzierte Forschung ist überfällig** | Von Prof. Dr. Olga Rösch, Vizepräsidentin der h/b Bundesvereinigung

## Wissenswertes

- 33 **Leserbrief**
- 34 **Alles, was Recht ist**
- 35 **Neue Bücher von Kolleginnen und Kollegen**
- 36 **Neuberufene**

## Standards

- 3 **Editorial**
- 7 **Autoren gesucht & Impressum**
- 38 **Stellenanzeigen**
- 40 **h/b Seminartermine 2017**

# Studieren geht über Absolvieren

Nirgendwo steht geschrieben, dass ein „Bologna“-Studium eine einzige Punktejagd sein muss, bei der die Studierenden per Bulimie-Lernen von Prüfung zu Prüfung hetzen. Stattdessen werden vielerorts neue Lehr- und Lernformen entwickelt, und es bleibt auch noch Zeit für Aktivitäten außerhalb des vorgesehenen Lernpfads.



Foto: hfb/Judith Wallerius

Christoph Maas

„Bologna“ erzwingt ein verschultes Studium. So oft dieser Satz auch zu hören ist, wird er doch auch durch Wiederholung nicht wahr. Gerade wir Professorinnen und Professoren mit unserer Gestaltungsfreiheit in der Lehre und mit unserer starken Position in den Gremien haben keinen Grund, Studienstrukturen und Lehrformen als gegeben hinzunehmen, wenn sie uns wenig sinnvoll erscheinen. Erfreulicherweise sieht die Realität ja auch vielerorts anders aus. Kolleginnen und Kollegen entwickeln und erproben neue Formate für Lehrveranstaltungen. Damit verbessert sich nicht nur die Passung zwischen Studium und Arbeitswelt – so nützlich das auch ist –, sondern das Lernerlebnis selbst verändert sich. Studieren fühlt sich sinnvoller an und macht mehr Spaß.

Fabian Dittrich stellt das Kompetenz- und Forschungszentrum casem an der FH Dortmund vor, das über das gesamte Bachelor- und Masterstudium der BWL hinweg die Auseinandersetzung mit Fragestellungen aus realen Unternehmen ermöglicht. Der Blick von Studierenden auf betriebliche Entscheidungsprozesse entwickelt sich weiter, wenn sie dabei laufend selbst Position beziehen müssen (Seite 8).

Heribert Popp und Monica Ciolacu setzen sich an der TH Deggendorf gleich mit zwei Anforderungen auseinander:

Einerseits verlangt der zunehmende Weiterbildungsbedarf während des Berufslebens eine stärkere Ausdifferenzierung des Lehrstoffs. Andererseits soll die Lehrmethodik stärker auf die individuellen Lernvoraussetzungen eingehen. Ihre Antwort auf beide Herausforderungen lautet „Lehre 4.0“ (Seite 12).

Alexander Tsipoulanidis praktiziert in seinen Lehrveranstaltungen nicht einfach nur Teamteaching, sondern die Lehrenden verstehen sich dort zugleich auch als Coaches, die die Studierenden bei selbstständigen Lernprozessen unterstützen. Die HWR Berlin hat sich vorgenommen, diesen Ansatz auf weitere Lehrveranstaltungen zu übertragen (Seite 16).

Aber ein Studium ist mehr als ein Qualifikationsprozess. Es gehört auch vieles dazu, das sich außerhalb vorgegebener Lehrveranstaltungen abspielt. Als Erstes fällt vielen von uns hier wahrscheinlich der Hochschulsport ein, der fast an jedem Hochschulort präsent und sowohl national als auch international ausgezeichnet vernetzt ist. In der Rubrik „Campusnotizen“ werfen wir einen Blick auf andere Bereiche wie Theater, Musik, Umwelt oder Philosophie. Muss ich noch gesondert sagen, dass Kontaktaufnahme zum Erfahrungsaustausch oder zur Nachahmung ausdrücklich erwünscht ist?

*Ihr Christoph Maas*

## Hochschule Esslingen

## Musik eröffnet Horizonte über das Studium hinaus

Studium und Lehre verlangen von den Beteiligten ein Höchstmaß an Konzentration und Ausdauer. Da mutet es fast wie ein gewagtes Angebot an, in seiner Freizeit noch am Hochschulorchester, der Band oder dem Chor teilzunehmen.

Musik als Nebenfach oder auch als Arbeitsgemeinschaft hatte es in allgemein bildenden Einrichtungen in Deutschland schon immer schwer. In einem Orchester oder einer Band zu spielen bedeutet, dass man sich zeitlich bindet: Man muss Proben vorbereiten und daran teilnehmen und darüber hinaus auch zu Auftritten zur Verfügung stehen. Hoher Aufwand steht einem vermeintlich kleinen Mehr an Lebensqualität gegenüber.

Warum also treffen sich mittwochs und donnerstags – selbst in stressigen Zeiten – an der Hochschule Esslingen engagierte Studierende, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freunde der Hochschule im Alter zwischen zehn und 75plus Jahren? Was verbindet diese Menschen, die verschiedenste Biografien haben und auf sehr unterschiedliche Weise zur Musik (und somit in das Hochschulensemble) gekommen sind? Die selbst nach Auslandssemestern zurückkehren und sich weiterhin künstlerisch einbringen?

Die Haltung zu dem, was wir tun, spielt sicher eine große Rolle. Genau wie beim Fitnessstraining oder im Tai Chi verschreibt man sich einer gemeinsamen Sache, die einen beschäftigt und inspiriert. Analog

zum Berufsleben arbeitet man eng zusammen und lernt die Stärken (und auch Schwächen) der anderen kennen. Man ist an einem langfristigen Wachstumsprozess beteiligt und kann sich auf konstruktive Weise einbringen. Der hieraus entstehende Spaß an der Sache ist kein schneller, leicht zugänglicher „Spontan-Spaß“, sondern eine tiefe Freude darüber, gemeinsam etwas Bedeutsames zu schaffen.

Im Jahr 1959 wurde das Orchester von dem Studenten Karl Mündl gegründet. Dass hier heute die 12-jährige Cellistin in einer Stimmgruppe mit der Studienanfängerin sowie der Sekretärin eines ehemaligen Rektors der Hochschule musiziert, ist faszinierend. Denn in welchem anderen Zusammenhang würden sie sich sonst überhaupt begegnen und ihr Leben ein kleines Stück weit teilen?

Dass die Pep-Band, die 2010 gegründet wurde, weit und breit das einzige Ensemble seiner Art ist, welches jährlich zur Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen beim traditionellen Kandelmarsch mit Lehrenden, Förderern und Absolventen durch die Stadt zieht, zeigt nach außen vor allem eines: Musik ist hier nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern Ausdruck eines Lebensgefühls. Dass sich Studierende in der SING\_UNI nicht nur als Sängerinnen und Sänger, sondern auch als Bühnenbildner, Regisseur-Teams und Autoren einbringen, dokumentiert eindrucksvoll, wie Verantwortung übernommen wird.



Foto: R. Krahnig

Alle Musikgruppen begleiten darüber hinaus Veranstaltungen der Hochschule bei Festen, beim Tag der offenen Tür und beim traditionellen Hochschulkonzert am ersten Advent.

Dies alles ist nur möglich an einer Hochschule, die ihren Studierenden und Lehrenden dieses Mehr an Erfahrung ermöglicht. Die organisatorische sowie finanzielle Unterstützung durch die Hochschule und den Verein der Freunde der Hochschule Esslingen e. V. (VDF) sind ein klares Bekenntnis zu einer ganzheitlichen Bildung, welche über die rein fachliche Ausbildung ihrer Studierenden hinausgeht.

🌐 [www.hs-esslingen.de/musik](http://www.hs-esslingen.de/musik)

Musical Candy Shop 16. März 2016  
🌐 <https://www.youtube.com/watch?v=yx08BdmWIH4>

*Steffi Bade-Bräuning, OStR'  
Leiterin Orchester, SING\_UNI und  
Pep-Band der Hochschule Esslingen*

## HMKW Berlin

## Philosophie im digitalen Zeitalter

Am 5. Juli 2017 fand in der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft in Berlin HMKW das Event „Philosophieren // Philosophische Fragen im digitalen Zeitalter“ unter der Leitung von Prof. Dr. Lorenz Pöllmann statt.

Ziel der Veranstaltung war es, den Leuten die Scheu vor dem Thema Philosophie zu nehmen und Interessierte zusammenzubringen. Die Besucher sollten eigene Gedanken entwickeln und über den Zusammenhang von Wirtschaft und

Philosophie informiert werden. Bis zum Schluss sollte es sie emotionalisieren und in ihrem wirtschaftlichen Handeln sensibilisieren. Die Besucheranzahl betrug ca. 50 bis 60 Leute – darunter nicht nur Studenten, sondern

auch Dozenten, weitere Mitarbeiter der HMKW sowie „Außenstehende“, die durch externe Werbemaßnahmen auf das Event aufmerksam geworden waren.

Im Rahmen der Veranstaltung fanden Gedankenexperimente und eine anschließende Podiumsdiskussion statt. Die Co-Moderatorin eröffnete die Veranstaltung mit Gedankenexperimenten. Nachdem diese diskutiert wurden, öffnete sich das Publikum gedanklich für die nachfolgenden Themen. Bei der

darauffolgenden Podiumsdiskussion übernahm Dr. Andreas Pagiela die Moderation und sprach mit den Experten Dr. Barbara Strohschein, Expertin für Ethik und Werte-Fragen, und Sascha Zöllner, Business-Experte für die Digitale Transformation. Die Besucherinnen und Besucher des Events nahmen an der Diskussion rege teil und äußerten ihre Gedanken zu den Themen Leistungsgesellschaft und wie die Digitalisierung unseren Alltag und unser Verhalten prägt. Auch an der Bar war viel los. Die Gäste genossen das Bier

vom Fass, welches den gemütlichen Teil des Abends unterstrich.

Die Veranstaltung klang mit dem Auftritt der Band „Somebody Else“ gegen 19 Uhr aus, die für die richtige Stimmung mit Pop-Musik sorgte. In einem gemütlichen Rahmen wurde getanzt und diskutiert. Das „Philosophieren“ war ein voller Erfolg und das Ziel der Veranstaltung erreicht.

*Diego Unternährer*

## Hochschule Eberswalde

### ALNUS e. V.

Die „Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege, Naturschutz, Umweltbildung und Stadtökologie“ (ALNUS e. V.) wurde 1997 von Studenten des Fachbereichs Landschaftsnutzung und Naturschutz der damaligen Fachhochschule Eberswalde, jetzt Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde – HNEE, gegründet. Ausschlaggebend war ihr Wunsch, neben dem Studium praktisch im Natur- und Umweltschutz tätig zu werden. Die Mitglieder des ALNUS sind überwiegend Studenten und Absolventen der HNEE, die neben ihrem Studium oder Job Zeit finden, sich ehrenamtlich für den Naturschutz zu engagieren.

Seit 2006 betreibt der ALNUS einen Schulgarten in Kooperation mit der Goethe-Grundschule. Schülerinnen und Schüler helfen regelmäßig bei der Pflege des Gartens und Studierende können ihre Fähigkeiten im Bereich Umweltbildung testen. Bei der Pacht des Grundstücks und bei der Realisierung von Bau- und Bildungsprojekten unterstützt die Stadt den ALNUS finanziell. Seit 2010 wird ein zweiter Garten in dem Brandenburgischen Viertel, dem größten Plattenbauquartier in Eberswalde, betrieben.

Eine der langjährigen Tätigkeiten des Vereins ist die Landschaftspflege. Zwei artenreiche Wiesen, ein Trockenrasen und eine Feuchtwiese an der Finow werden jährlich mit der Sense gemäht sowie eine Streuobstwiese durch Obstbaumschnitt gepflegt. Die Wiesenmähd



Die jährliche Wiesenmähd fördert die Artenvielfalt.

ist notwendig, um eine für diese Region typische vielfältige Pflanzengesellschaft zu erhalten. Für die Pflege erhält der Verein Vertragsnaturschutzmittel, die unter anderem dafür eingesetzt werden, einen Bundesfreiwilligendienstler zu finanzieren, aber auch um Veranstaltungen zu fördern, die von unseren Helfern organisiert werden.

Bei der Landschaftspflege geht es nicht nur um die Natur, sondern darum, selbst zu erfahren und anderen zu zeigen, wie reichhaltig die Natur ist. Auf Grundlage der Wertschätzung der Natur versuchen ALNUS-Mitglieder zusammen mit vielen anderen eine Lebensweise zu praktizieren, die es ermöglichen soll, ohne die

in andere Länder verlagerte Umweltzerstörung, klimafreundlich und gesund zu leben.

In den letzten Jahren hat sich eine Verschiebung der Tätigkeiten des Vereins vom praktischen Naturschutz hin zu Tätigkeiten für eine nachhaltige sozial-ökologische Gesellschaftserneuerung vollzogen. Entscheidend dafür war einerseits die zunehmende Desillusionierung, dass die Politik imstande ist, die sich zuspitzende soziale und ökologische Krise zu bewältigen, und andererseits die dadurch in Eberswalde entstandenen Initiativen, die sich für einen grundsätzlichen Wandel einsetzen, wie etwa die Transition-Bewegung.

*Paul Venuß*

## SPAGAT auf dem TELLERRAND

Wer diese Anstrengung erbringen möchte, benötigt außergewöhnliche körperliche Geschicklichkeit. Mehr noch. Wer zum Spagat ansetzen will, braucht Willenskraft und Ausdauer, muss sein eigenes Scheitern, aber auch das der anderen Mitspieler aushalten können, darf nicht lamentieren, sondern muss seine Energie in innovative Lösungsstrategien umsetzen können. Werden Grenzerfahrungen in einem lustvollen Lernprozess gelebt, schaffen sie den Blick auf das Neue, das Unbekannte. Mut und Neugier sind hierbei unverzichtbare Voraussetzungen. Der Lernprozess erfordert Mut und Neugier auf das Unbekannte. Diese Prinzipien zu beherzigen, wünscht man sich in Forschung und Lehre. Im Theaterprozess sind sie konstitutiv.

### Kultur als Schlüsselkompetenz

Forschung und Lehre stehen an der Hochschule Bremen zwar im Mittelpunkt. Im oft zitierten „Blick über den Tellerrand“ werden den Studierenden aber auch kulturelle Angebote gemacht. Hierzu gehören neben der Theaterwerkstatt auch der Hochschulchor „IntoNation“ und das Literaturfestival „poetry on the road“.

### Theater als Wahlpflichtmodul

Mit Beginn des Wintersemesters 2017/18 bekommen die Studierenden an der Hochschule Bremen erstmals die Möglichkeit, die Theaterwerkstatt als Modul anzuwählen und sich dafür entsprechende Creditpoints anrechnen zu lassen. Zwar lebt die Theaterwerkstatt von Beginn an ab 1999/2000 von der Freiwilligkeit der Anwahl. Die Anerkennung zu einem Modul durch die Hochschulgremien ist jedoch das Ergebnis einer gewachsenen Akzeptanz. Kulturelle Angebote haben es an der Hochschule Bremen zunächst einmal nicht leicht. Nahezu 70 Studiengänge sind überwiegend technisch ausgerichtet und auch ihr geisteswissenschaftlicher Anteil u. a. mit dem Schwerpunkt Wirtschaft haben nur wenig kulturelle Kompetenzziele im Programm. Viele Professoren sehen in kulturellen

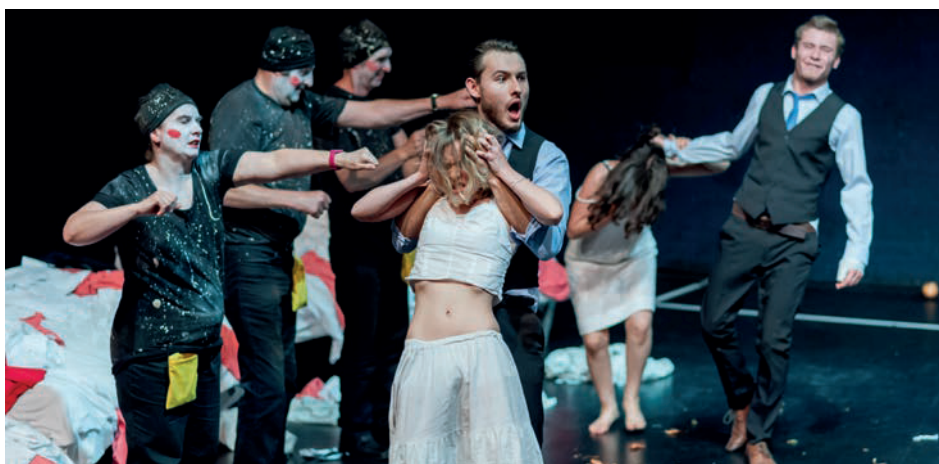


Foto: Sabrina Peters

Aus der aktuellen Inszenierung von „Peer Gynt“

Angeboten eher fakultative Angebote. Dieser Blick auf kulturelle Inhalte wird durchaus auch von den Studierenden so gesehen. Kulturelle Kompetenzen haben demnach mit einem erfolgreichen Studienabschluss wenig zu tun.

Das kulturelle Grundverständnis von Studierenden lässt sich aber nicht primär durch konsumtive Teilnahme an Theater-, Musik- und Literaturveranstaltungen entwickeln, sondern durch aktive Einbeziehung kultureller Schlüsselwerte in die Inhalte von Lehre und Forschung.

Wenn sich für das Studium der Stellenwert für kulturelle Inhalte verändern soll, muss ihre Bedeutung curricular sichtbar werden.“

### Inszenierung von Authentizität und Erwerb von Demokratie-Kompetenz Zwei Gründe, warum wir Theater machen

„Theater darf nicht langweilig sein. Es darf nicht konventionell sein. Es muss unerwartet sein. Theater führt uns durch Überraschung, durch Erregung, durch Spiel, durch Freude zur Wahrheit. Es macht die Vergangenheit und die Zukunft zu Teilen der Gegenwart, es ermöglicht uns eine Distanz zu dem, was uns normalerweise umfängt, und überwindet die Distanz zu anderem, was normalerweise weit weg liegt.“ (Peter Brook)

Ein lebendiges, gegenwärtiges Theatererlebnis muss nah am Puls der Zeit

sein. Nur so gelingt die Aneignung von Wirklichkeit. Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung fordert Kompetenzen wie Selbstwirksamkeit, Konfliktfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Perspektivenübernahme, Partizipation und das bewusste Reflektieren des eigenen Tuns: Empathie.

Kultur ist grundsätzlich identitätsbildend. Das haben besonders die Inszenierungen „Schiff der Träume“ und unser aktuelles Stück „Peer Gynt“ deutlich gemacht. Die Zusammenarbeit und das Einbeziehen von Flüchtlingen und geistig behinderten Menschen bedeuten für alle Beteiligten neue und fruchtbare Erfahrungen.

Die Theaterwerkstatt arbeitet jedes Studienjahr mit zwei Gruppen, sogenannten Einsteigern und Fortgeschrittenen. Leiter der Gruppen sind Roland Huhs und Holger Möller.

### Einblicke in unsere Arbeit:

📌 [facebook.com/Theaterwerkstattder-HochschuleBremen](https://www.facebook.com/Theaterwerkstattder-HochschuleBremen)

*Holger Möller*

- Vierteljährliches Journal in englischer Sprache mit ca. 120 Seiten pro Ausgabe
- Erhältlich im Abonnement zu EUR 268 pro Jahr, inklusive Online-Archiv
- Campuslizenz erhältlich



## AUTOREN GESUCHT

- 5/2017: Hochschule für die Region, Redaktionsschluss: 25. August 2017
- 6/2017: Studienangebote in internationaler Kooperation, Redaktionsschluss: 27. Oktober 2017
- 1/2018: Service-Learning – Lernen durch Engagement, Redaktionsschluss: 29. Dezember 2017

Schicken Sie uns Ihre Beiträge, Informationen und Meinungen!

### Kontakt:

Prof. Dr. Christoph Maas

@ christoph.maas@haw-hamburg.de



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Hochschullehrerbund –  
Bundesvereinigung e. V. **h1b**  
Godesberger Allee 64  
53175 Bonn  
Telefon: 0228 555 256-0  
Fax: 0228 555 256-99

### Chefredakteur:

Prof. Dr. Christoph Maas  
Molkenbührstr. 3  
22880 Wedel  
Telefon: 04103 141 14  
christoph.maas@haw-hamburg.de  
(verantwortlich im Sinne des Presserechts  
für den redaktionellen Inhalt)

### Redaktion:

Dr. Karla Neschke  
Telefon: 0228 555 256-0  
karla.neschke@h1b.de  
in Kooperation mit der DUZ Verlags-  
und Medienhaus GmbH

### Gestaltung und Satz:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH  
Nina Reeber-Laqua, Kronberg

### Titelbild: luckybusiness 123RF.com

Piktogramme: S. 34, 35, 36, 38 und 39: 123rf.com

### Herstellung:

Wienands Print + Medien GmbH  
Linzer Straße 140, 53604 Bad Honnef



Mit dem Smartphone gelangen Sie hier direkt auf unsere Homepage.

### Verlag:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH  
Kaiser-Friedrich-Straße 90  
10585 Berlin  
Telefon: 030 212 987-0  
info@duz-medienhaus.de  
www.duz-medienhaus.de

Dr. Wolfgang Heuser (Geschäftsführer)  
w.heuser@duz-medienhaus.de

### Anzeigen:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH  
Luisa Steinhäuser  
Telefon: 030 212 987-31/27  
Fax: 030 212 987-20  
anzeigen@duz-medienhaus.de

### Erscheinung:

zweimonatlich

### Bezugsbedingungen:

Jahresabonnements für Nichtmitglieder  
45,50 Euro (Inland), inkl. Versand  
60,84 Euro (Ausland), inkl. Versand  
Probeabonnement auf Anfrage  
Erfüllungs-, Zahlungsort und Gerichtsstand ist  
Bonn.

Verbands offiziell ist die Rubrik „**h1b**-aktuell“.  
Alle mit Namen des Autors/der Autorin versehenen  
Beiträge entsprechen nicht unbedingt der  
Auffassung des **h1b** sowie der Mitgliedsverbände.

### Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

16. Juni 2017

ISSN 0340-448 x